

Dr. August Konkkel, Chroniken, Sitzung 11, Führer Israels

© 2024 Gus Konkkel und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. August Kunkel über die Chronikbücher. Dies ist die elfte Sitzung: Die Führer Israels. Ein Königreich braucht Führer.

Der Chronist konzentriert sich nicht auf die Anführer, die er zuvor im Zusammenhang mit Davids Reichsgründung erwähnt hat. Er ignoriert diese Anführer nicht, sondern sein Hauptaugenmerk liegt vielmehr auf denjenigen, die Israel als das Reich Gottes repräsentieren. Diesen Aspekten widmet er eine ganze Reihe von Kapiteln, die uns auf den ersten Blick vielleicht recht uninteressant erscheinen mögen.

Doch wenn wir die Details dieser Kapitel genauer betrachten, erweisen sie sich als durchaus bedeutsam. Wer waren die führenden Persönlichkeiten des Volkes? Der Chronist verwendet hierfür fünf Kapitel, die Kapitel 23 bis 26 – genauer gesagt, nicht ganz fünf. In den Kapiteln 23 bis 26 geht es um die führenden Persönlichkeiten Israels, die für die Tempelverwaltung und den Gottesdienst verantwortlich waren.

Dies sind die führenden Persönlichkeiten Israels als Nation, die das repräsentieren, was sie wirklich ausmacht. In Kapitel 27 wird er dann etwas ausführlicher auf die Verwaltung des Reiches eingehen. Ja, natürlich braucht das Reich eine Verwaltung, und diesen Aspekt wird er nicht auslassen.

Sein Hauptanliegen gilt jedoch allem, was David zur Vorbereitung des Tempelbaus unternimmt. Dazu gehört nicht nur die Auswahl des Tempelstandorts und die Bereitstellung aller Materialien, womit er in Kapitel 22 seiner Anweisung an Salomo begonnen hat. Er muss auch für die Anführer sorgen, und diese Anführer sind die Leviten.

Der Chronist wird nun nicht mehr auf die Genealogien der Leviten und deren Legitimationsstruktur eingehen – also darauf, wie sie ihre Nachkommen auf Levi zurückführen, um als Anführer im Tempel zu fungieren. Vielmehr wird er die Organisation und Davids Einteilung der Leviten in ihre verschiedenen Funktionen beschreiben.

Er wird also über die Leviten als Ganzes sprechen. Er wird sie in verschiedene Gruppen einteilen. Dann wird er über die Priester sprechen, die einen bestimmten Teil der Leviten bilden.

Dann sind die Musiker, wie wir gesehen haben, für das Funktionieren des Tempels unerlässlich. Ebenso wichtig ist die Rolle der Torwächter im Tempel. Und schließlich

wird er über die Beamten und Richter der Leviten sprechen, die die Angelegenheiten der Bürger des Königreichs verwalten.

Wir schauen uns nun an, wie David die Organisation vorbereitet. Wir haben bereits mehrmals erwähnt, dass sich die Aufgaben der Leviten mit dem Bau eines zentralen Tempels ändern und der gesamte Gottesdienst dort stattfindet.

Es gibt also mehrere Bereiche des levitischen Dienstes, die genau beschrieben sind. Die Zahlen hier geben den Anteil der Leviten an ihrem Dienst an. Dazu gehört der Tempeldienst, also alle täglichen Rituale und alles, was damit zusammenhängt, die Gegenwart Gottes im Gottesdienst zu bewahren, das Anzünden der Kerzen, die Versorgung des Brotes und alle anderen Arbeiten, die im Tempel anfallen.

Das ist das Hauptgeschäft, und das sind 24.000. Wie bereits erwähnt, sind die Leviten die Richter und Beamten. Die Beamten scheinen eine Art Protokollierungsfunktion zu haben.

Es handelt sich um eine Gruppe von Personen, die sowohl in anderen antiken Aufzeichnungen erwähnt werden als auch in irgendeiner Form politischen oder juristischen Führern assistierten. Insgesamt sind es 6.000. Hinzu kommt die Sicherheitsvorkehrung.

Sie müssen sicherstellen, dass niemand, der nicht dort sein sollte, in den Tempel gelangt. Und es sind 4.000. Und dann sind da noch die Musiker.

Und es gibt noch weitere 4000. Sie sind es, die die Musik im Tempel während der Feste, Wallfahrten und Lobpreisungen gestalten, von denen einige in den Psalmen erwähnt werden. Der Chronist kehrt nun in Levitikus 23 zu den drei Söhnen Levis zurück, die uns bereits bekannt sind: Gerschom, Kehat und Merari.

Und er beschreibt sie anhand von 24 Familien. Die Zahl 24 wird noch eine wichtige Rolle spielen. Wie wir später sehen werden, zählt er die Aufgaben dieser Familien in ihren levitischen Pflichten genau auf.

Die 24 Familien leisten jeweils eine Woche Dienst – jede Familie leistet zwei Wochen Dienst im gesamten Kalenderjahr, so wie es im jüdischen Kalender üblich war. Ihr Kalenderjahr hatte zwölf Monate. Gelegentlich fügten sie im siebten Monat einen dreizehnten Monat ein, aber ihr Kalenderjahr umfasste immer zwölf Monate.

Und so wurden die levitischen Familien aufgeteilt. Wie wir bereits erwähnt haben, sprechen wir manchmal sehr negativ über Patriarchat. In der Bibel ist es jedoch nicht negativ gemeint.

Heute geht es um Rechte und Macht. Patriarchalismus ist per Definition ein Organisationssystem, das festlegt, wer Eigentumsrechte besitzt und wer die Familie repräsentiert – gemäß der Definition eines bestimmten Familienvertreter. In diesem Fall war es ein Mann.

Das bedeutet nicht, dass nur sie Macht hatten. Und es bedeutet auch nicht, dass eine Familie, nur weil kein Mann da war, von vornherein ausschied und somit nicht mehr dazugehörte. So funktionierte Patriarchat nicht.

Diese Botschaft findet man heutzutage in vielen aktivistischen Schriften kaum noch, insbesondere nicht in solchen, die sich mit der Heiligen Schrift auseinandersetzen. Doch hier gab es die Töchter Malis, eines Leviten, der keine Söhne hatte, und sie wurden durch ihre Ehemänner vertreten. Ein Umstand, den der Chronist sehr sorgfältig festhält.

Dieser Rollenwechsel führt also dazu, dass die Trennlinie zwischen Leviten und Priestern deutlich verschwimmt. Im Buch Numeri verrichteten die Leviten die sogenannten Avoda-Tätigkeiten. Dazu gehörten alle körperlichen Arbeiten, die mit der Pflege und dem Transport der Stiftshütte verbunden waren.

Und das nennt man im Hebräischen ihren Dienst oder ihre Avoda, ihre Arbeit. Die Definition von Arbeit ist natürlich einem ständigen Wandel unterworfen. Und dies gilt insbesondere für die Leviten.

Während die Priester zuvor durch ihre eigentliche Arbeit – die Pflege der Stiftshütte – sehr angesehen waren, die viel kleiner und weniger aufwendig war und in diesem Sinne viel weniger Arbeit erforderte, war sie dennoch in anderer Hinsicht pflegebedürftig, da sie abgebaut, transportiert und instand gehalten werden musste, inklusive aller möglichen Reparaturen an den Planen und vielem mehr. Das ändert sich nun. Und jetzt spricht der Chronist von ihren „Avodah“ als levitischen Priestern.

Mit anderen Worten, sie arbeiteten Seite an Seite mit den Priestern. Und das hatte wahrscheinlich mit dem regelmäßigen Backen des Brotes zu tun, das täglich auf dem Schaubrottisch gewechselt werden musste, mit der Ölherstellung und dem Sammeln des Öls für die Leuchter und Menoras, wie sie genannt wurden. Und mit den zahlreichen anderen Aufgaben, die sie für die Instandhaltung des Weihrauchs, der Feuer, der Geräte und alles andere erledigten.

Avoda an der Seite der Priester im Tempeldienst .

Sie kümmerten sich auch um die Vorratskammern, um die Reinheit der heiligen Gegenstände zu bewahren. Schließlich wurde die alte Stiftshütte im Tempel aufbewahrt, zusammen mit verschiedenen anderen Artefakten, die geschützt und aufbewahrt werden mussten. Dies gehörte also zu den Aufgaben der Leviten.

Der Chronist fährt dann mit ihrer Einteilung fort. Und hier nummeriert er sie von 1 bis 24. Über den Ursprung der sogenannten 24 Weihestellen des Leviten gibt es mitunter recht viele Diskussionen.

Wir wissen, dass es im Neuen Testament eine klar definierte Ordnung der Leviten gibt, in der alle Familien der Leviten in 24 verschiedene Ordnungen unterteilt sind. Jede dieser Ordnungen dient abwechselnd eine Woche lang. Eine Ordnung dient zwei Wochen des Kalenderjahres mit 12 Monaten.

Das ist in neutestamentlicher Zeit gut belegt. Die Frage ist: Wann begann das? Die Chronik hilft uns dabei, diese Frage zu beantworten. Manche nutzen sie, um das Buch der Chronik zu datieren.

Da sie also glauben, über eine externe Methode zu verfügen, um den Zeitpunkt des Entstehens der 24-stufigen Ordnung der Leviten zu bestimmen, schließen sie daraus, dass die Chronik zu dieser Zeit verfasst wurde. Das ist jedoch ein Zirkelschluss, denn dadurch lässt sich der Entstehungszeitpunkt der Chronik nicht bestimmen. Wann genau begannen die 24 Stufen? Nun, die Chronik enthält viele Hinweise darauf, dass die uns bekannten Praktiken dieser Ordnungen, wie wir sie im Zusammenhang mit dem Tempel zur Zeit Jesu kennen, ihren Ursprung im Beginn der Lebenszeit des Chronisten hatten.

Wenn wir uns an die Angaben des Chronisten halten, die sich aus dem Buch der Chroniken selbst ergeben – insbesondere aus den Genealogien und der Geschichte –, dann befinden wir uns im Persischen Reich gegen Ende des 5. Jahrhunderts, um 400 n. Chr., vielleicht auch Anfang des 4. Jahrhunderts, also in den 300er Jahren. Zu dieser Zeit waren einige dieser Dinge bereits etabliert. Doch laut der Darstellung des Chronisten reichen ihre Ursprünge tatsächlich viel weiter zurück. So organisierte David die Musiker, die Leviten und die Tempeldiener um den Tempel.

Natürlich verfügen wir über keine historischen Quellen, die unabhängig belegen, was David tatsächlich getan hat. Aus diesem Blickwinkel betrachtet gibt es aber natürlich keinen Grund anzunehmen, dass der Chronist falsch lag, als er behauptete, dies sei von Anfang an Davids Idee gewesen. Nun, hier gibt es eine Wiederholung.

Wir sprechen manchmal über die Quellen, die dem Chronisten zur Verfügung standen. Hier ist ein Beispiel, bei dem wir seine Quelle ganz klar erkennen können. Seine Quelle für das Buch Levi war Kapitel 23, Verse 3 bis 23.

In den Versen 20 bis 31 nimmt er genau diese Liste und erweitert sie um einige Generationen. Es ist also eine Wiederholung der Liste der Leviten, diesmal jedoch um etwa 40, 50 Jahre später. Der Chronist vermittelt uns somit ein sehr historisches Bild der damaligen Ereignisse.

Und nun, nach all dem, kommen wir zur Organisation der nationalen Beamten. Hier findet die Verwaltung des Reiches statt. Der Chronist lässt diesen Aspekt nicht aus, sondern berichtet über die Militärkommandeure in den verschiedenen Teilen des Reiches: die Stammesbeamten, die Zivilverwalter und schließlich den königlichen Rat.

Es mangelte dem Königreich Davids also nicht an der Verwaltung eines Reiches. Vielmehr konnte der Chronist all dies in einem einzigen Kapitel zusammenfassen, da ihm vor allem wichtig war, dass wir verstehen und sehen, wie David die Vorbereitungen für das traf, was er als das Wichtigste von allem ansah: die Funktion des Tempels als Repräsentation des Reiches Gottes.

Hier spricht Dr. August Kunkel über die Chronikbücher. Dies ist die elfte Sitzung: Die Führer Israels. Ein Königreich braucht Führer.